

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesem Tage schenkte der deutsche Kaiser Heinrich II. zu Merseburg das Gut (praedium) Schlierbach im Gaue Duliupestale im Komitate des Rapoto dem Erzbischofe von Salzburg. Aber diese Schenkung scheint nicht verwirklicht worden zu sein, denn wir finden Schlierbach dann im Besitze des Bistums Bamberg, das der gleiche Kaiser im Jahre 1007 stiftete und das seine Lieblingsstiftung wurde. Ihr wird er auch das genannte Besitztum Schlierbach, das offenbar damals königliches Gut war, zugewendet haben. Dieses Besitztum „Slierbach“ erstreckte sich aber damals hinein bis auf die Höhen des Pyhrn.

Nach mittelalterlicher Auffassung gehörte alles Land Gott, von dem es der König zu Lehen hatte. Dieser konnte es seinen Vasallen weiter vergeben, die dafür pflichtenreiche Ämter, wie Verwaltung der königlichen Güter, den Schutz und Schirm des Rechtes und die Landesverteidigung übernahmen. Diese Vasallen hatten wieder Dienstmannen, die ihnen in der Erfüllung dieser Amtspflichten behilflich waren und denen sie dann solche vom Landesherrn, dem Kaiser oder Könige, erhaltene Lehen zuteilten. Dieser und die Vasallen bekamen als Entlohnung für ihre Ämter einen Teil des Ertrages der Äcker, den Zehent; das übrige gehörte den Lehensmännern. So hatte Kaiser Heinrich II. den Besitz Schlierbach den Bischöfen von Bamberg